J. N. 81775

Geschichte Pabst Innozenz III und seiner Zeitgenossen von Friedrich Hurter. 1r Band.

Vorrede.

"Höchstes Ziel der Lebensthätigkeit war bei Innozenz: Erkenntniß und Verwirklichung der höchsten Bestimmung des Pabstthums, als einer zur Leitung der Kirche und hiedurch zum allseitigen Heil des gesammten Menschengeschlechts von Gott selbst geordneten Anstalt.

"Ob jene Erkenntniß eine richtige oder eine irrige; ob sie dem wohlverstandenen Christenthum gemäß oder zuwider, ob sie auch der Lehre seines Stifters zu begründen sey, darüber hat der Geschichtschreiber nicht zu [illegible]. Genug, insofern er nicht lobt noch tadelt, sondern bloß erzählt; denn sonst wäre der Alte [illegible] wegen der Menschenopfer des Moloch auch zu rechtfertigen."

Hurter schildert wenn er, im Gegensatz der neuesten Revoluzionsstürme, die Zeit Innozenz als eine solche [illegible], welche gegen alle Störungen in kräftigem Gegengewicht vorkommt, die Gesellschaft durch alle Abstufungen und durch alle Verhältnisse zu einem harmonisch ausgebildeten, daraus auf festgegliedertem Ganzen sich gestaltete, in dem dynamische Kräfte ausgehendes Gravitazionsgesetz allen die Wandelbahn bestimmte." Man sollte denken er spräche von [illegible].

"Der Verfasser bekennt sich als einen Freund Ludwig v. Hallers. Gut. Wollen sehn."

II 41

Innocenz aus dem edlen Geschlecht d. Conti. Constantin I sein Urgroßvater, welcher im J. 808 (s. Graf [illegible] General Torquato Conti (s. Sein Taufnamen Lothar. geb. 1160 od. 61;

In seiner Jugend wenig bekannt. Studirt in Rom dann in Paris, das seiner theologischen Fakultät wegen berühmt war.

Die Beschreibung d. Vorzüge dieser Schule brauche ich ~~ihn~~ zu weitläuftig. Hatte da Corbeil sein Lehrer, der ihn in der Folge zum Erzbischof v. Sens erhob. Daß die Geistlichen in der [illegible], liebte die klassischen Dichter [illegible] selbst sich in Dichten versucht haben. Einige schreiben ihm das Veni sancte spiritus, und das Stabat mater zu. p 22 Welcher [illegible] der [illegible] befand sich nun bis nemliche Zeit in Paris.

Seine Freundschaft mit dem Engländer Robert ~~Courzon~~ Courzon, den er in der Folge zum Kardinal erhob. [illegible] während dessen Milde der Sitten und Anmuth d. Umgangs, giebt aber selbst Zeugniß über dess. Gebrechen an und ~~quam~~ cum praeter temeritatem suam exosum se omnibus fecisset, so auch daß man ihn einen virum improbum genannt; sonst fand man keinen Tadel an seinen Sitten.

Thomas v. Canterbury ein [illegible] kirchliche Recht. p. 23. Lothar wallfahrtet wie Andere zu dessen Grabe. Mit welchen Empfindungen mag er dort gestanden haben, er der künftige gleich eifrige Vertheidiger.

Er ging auch die Rechtsschule nach Bologna. Dieselbe war Friedrich I begünstigt, da das römische Recht seiner Alleinherrschaft zuträglicher fand, als das germanische Gewohnheitsrecht.

Auch das kirchliche Recht [illegible] gelehrt seit Gratian unter Eugen III die Canones sammelte.

Hier lernt Lothar Peter Collivaccinus kennen, der ihn später zu seinem Notar und endlich zum Kardinal machte.

Kehrt nach Rom zurück, wo er die Weihen erhält und eine Stelle unter den Stiftsherren der St. Peter erhält.

Alexander III stirbt 30 August 1181. Kardinal Ubald Allucingolo als Lucius III sein Nachfolger. Wird von seinen eigenen Bürgern gezwungen [illegible].

Unter Lucius, Lothar zuerst bei kirchlichen Rechtsstreitigkeiten verwendet.

Niederlage der morgenländischen Christen bei Hittin. Der König, der Großmeister der Templer gefangen, die meisten Städte genommen, Jerusalem bedroht. Aus Kummer darüber stirbt Lucius.

Gregor VIII. Er weiht Lothar zum Subdiakon. Jerusalem erobert. Gregors Aufforderung an die ganze Christenheit zur Wiedereroberung. Er stirbt nach einer siebenundfünfzigtägigen Regierung.

Clemens III, Lothars mütterlicher Oheim. Er erhebt seinen erst 30 jährigen Neffen zum Kardinaldiakon.

Auf Clemens folgt der Kardinal Hyacinth Bobo, als Cölestin III. Er gebraucht Lothar wenig, unterdrückt ihn, weil er ihn für einen Kardinal zu jung hielt, oder wegen einer Erbfeindschaft ihrer beiderseitigen Geschlechter.

Traurige Stimmung, er schreibt sein Buch de contemptu mundi, sive de miseria humanae conditionis. (ad deprimendam superbiam .... descripsi). Eben so ein Werk De quatripartita specie nuptiarum.

p. 47. Schreibt der Verfasser [illegible] in seinem abscheulich menschenzerstörerischen Sinn der ältesten Kirche an den Sakrament des Altars als einem tremendum mysterium. Er nennt diese Ansicht die ächt katholische.

p. 48. Macht der Verfasser die Hypochondristen, welche er auf seinem Lotter züchtet, zu den geborenen Lichtern des Menschengeschlechts; denn wer ist Einer, der sein Auge nur auf die Schattenseiten des menschlichen Daseins zu wenden im Stande ist, anders als ein Hypochondrist. Ich bin bis auf ein Solches, ein wahrscheinlich der Verfasser gleichstellt; aber ich bilde mir nicht ein ein Licht des Menschengeschlechts zu sein.

Durch Cölibat, Askese und Scholastik gezogene Hypochondristen, mit einer in Gesichtskreis hinzu gekommenen größern oder kleinern Beimischung von Eigennutz und Herrschsucht, das waren diese welterleuchtenden Lichter. Doch will ich mich gern eines andern belehren lassen.

Diese schwerzgalligen Deklamationen und Invectiven werden verständlich, wenn man bedenkt, daß sie bei einem zum praktischen Eingreifen bestimmt [illegible].

Eroberung der Abtei durch die [illegible] [illegible].

Neapolitanischer Erbstreit. [illegible] geistlichen Lehen. Nach des letzten Normannen Wilhelm Tod Tankred zog den [illegible] wahrscheinlich [illegible] Wilhelms wird zum Reich erhoben. Diesem steht aber selbst König Wilhelm, Heinrich VI und seine Gemahlin Konstanze, eheliche Tochter König Rogers, gegenüber. [illegible] des Hohenstaufen, [illegible] Heinrichs das Land zu erstreiten. [illegible] Kriegsglück, so daß selbst Konstanze in die Hände gefangen wird. Endlich erobert Heinrich beide

Hurter Innocenz 2.

Tancred stirbt, sein Sohn Wilhelm gekrönt. Er muss sich mit seiner Mutter Sibylle ergeben, erhält das Lehen seines verstorbenen Bruders Roger. Gegen sein Wort läßt Heinrich die meisten Anhänger derselben hinrichten, Wilhelm blenden und entmannen, wo er bald stirbt. Heinrich gibt an seinen Bruder Philipp das Herz. Tuscien u. die Mathildischen Güter.

Constanze gebiert einen Sohn (Friedrich II). Papst Cölestin beruft den Kaiser. Verheißung durch Versprechen eines Kreuzzugs.

Plan Heinrichs die Kaiserkrone in seinem Hause erblich zu machen, großentheils durch den Papst hintertrieben. Friedrich zum römischen König gewählt.

Empörung in Neapel, während der Unterdrückung derselben stirbt Heinrich, erst 32 Jahre alt.

Philipp, der seinem Bruder beistehen will, auf der Fahrt nach Neapel, kehrt auf die Nachricht von seinem Tode nach Deutschland zurück.

Die zurückgelassenen Kaiserlichen Heinrichs theilen sich in die Lehen. Constanze und Friedrich zu Palermo, letzterer gekrönt.

Cölestin stirbt. Papstwahl. Drei Cardinäle für die sich Stimmen erklären, bekennen, daß Lothar würdiger sey als sie. Lothar erwählt, 37 Jahre alt. Der jüngste Papst. Hatte noch keine Stufe in sich. Er war nur Diakon und mußte erst zum Priester und Bischof geweiht werden.

II Buch. Jenes erste Schreiben Innocenz, in dem er sich über sein Amt ausdrückt und den schönen Spruch "auf welchen Wir nicht nur mit den Fürsten, sondern über die Fürsten zu Gericht sitzen" in welchem Ausdrucke Hurter nicht Hochmuth sehen will. habeat sibi. Er ist gar zu entschuldig.

Seine Mäßigkeit und Standhaftigkeit. Strenge gegen Geschenkannehmer, gegen die Bullenverfälscher.

Neu hergestellt wie der Pabst nach und nach der Römern ihre Freiheiten entzieht. Markwald von Anweiler Heinrichs Günstling und der ihn zum Herzog von Ancona nebst Ravenna ernannt, durch Innocenz besiegt und vertrieben. Eben so Konrad v. Lützenhard(?) besetzte das Herzogthum Spoleto, die Grafschaften Assisi u. Nocera.

Desgleichen(?) bannt, der Innocenz unter Vorbehalt seiner Rechte, als zu mathildischen Erbschaft gehörig, bestättigt Tuscien, den schwäbischen Deutschen ergeben, schließt sich auch

die Lombardische Bund ernennt. Ganz Ober- und Mittel-Italien unter Mitwirkung des Pabstes von der Gewalt der deutschen befreit.

Constanzia, um eine feste Stütze zu gewinnen, sucht die Belehnung bei Innocenz an. Dieser aber weigert sich dies unter Vergebung der sonst bestehenden kirchlichen Freiheiten des Reichs zu ertheilen. Die Königin fügt sich und erhält die verlangte Bestättigung in Besitz.

Constanzia stirbt und ernennt den Pabst zum Vormund ihres Sohnes.

Wenn der Verfasser auch nicht auch da wo ein natürlicher und zu billigender Grund des Handelns vorliegt seinem Helden einen gesteigerten, uneigennützigen(?) unterlegen wollte. So bei der neuen Leitung(?), wo der Pabst (als geborener Lehnsherr) eine entstehende Erbfolge der Hohenstaufen, als für Italien gefährlich, zu hindern suchte, müßte das zufolge einem Gedanken – Spruch(?), den Jeder gesehen sagt: das nämlich der Dichter als Einzelne(?)! überzeugt und das Volk nur durch Macht – und zwar nicht aus Kreuzfahrten(?), die die Welt zu stellen hätte, sondern Deutschland –

der deutschen Würde ~~gelangen~~ erhoben werden sollte. Weil die gute Sache Deutschland wollte, und alles Heiligthum, und die Ideen.

Zwei Kandidaten für den Thron: Philipp von Hohenstaufen und Berthold von Zähringen. Für letzteren die Erzbischöfe von Köln und Trier (der von Mainz war in Palästina). Sie beriefen einen Tag nach Andernach, zu dem sie auch Richard von England einluden. dagegen zu Mühlhausen in Thüringen die hohenstaufisch Gesinnten: die Erzbischöfe von Magdeburg, Bremen, die sächsischen Fürsten, bairischen Ritter, die schwäbischen und fränkischen Herren.

Philipp suchte das Reich seinem Neffen zu erhalten. Niemand will aber ein Kind. Da läßt er sich wählen, mit Widerwillen, er der reichste Fürst, der mit den hohenstaufischen Gütern, auch die mit dem Tod seines Bruders Welf erledigten welfischen Besitzungen erworben. Berthold von Zähringen tritt zurück. Er muß bezogen den Reichen, auf den zunächst der Gedanke gestellt war.

Da wählten die zu Andernach Versammelten Otton von Braunschweig, zweiten Sohn Heinrichs des Löwen (der ältere Heinrich war in Palästina), die Krone an. Er befand sich damals in England, war aber durch die Heirath mit der Tochter des Pfalzgrafen Konrad, einig und mächtig, ein geborener Feind der Hohenstaufen.

König Richard sendet den Neffen, für den seine Geißel bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft gewesen war, mit Schätzen und Begleitung nach Deutschland.

<u>Und bei alle dem stellte der [illegible] Philipp [illegible] zuerst [illegible] als die Feinde.</u> Es sind keine Thron[illegible] im Kampf.

Wähler Ottos zu Kölln: Adolph von Kölln, Johann von Trier, die Bischöfe von Münster, Paderborn, Minden, Limburg und Utrecht.

v. Merseburg. Alle niederländischen Fürsten. Landgraf
Hermann v. Thüringen, aber der Palästina zurückgekehrte.

Innocenz blieb als den Freund, er hatte zwar nach Deutschland den Bischof v. Sutri gesandt, aber nur um die Freilassung der Sibylla v. Neapel u. des Erzbischofs von Salerno zu bewirken. ~~Unbeschadet~~ beiläufig auf Philipp, wegen der Verletzung des Patrimoniums der Kirche in den Bann gethan, weil sein Recht ungültig mache.

Der Bischof von Sutri spricht Philipp vom Banne los, dafür wird er von Innocenz bei seiner Rückkehr verwiesen, obschon der Zweck seiner Sendung erreicht, der Erzbischof von Salerno freigegeben und die Königin Sibylla entkommen ist.

Philipp schließt ein Bündniß mit dem Könige von Frankreich. Aachen geht an Otto über. Dieser wird daselbst gekrönt, dabei verspricht er der Kirche Alles zu erstatten, was die Hohenstaufen ihr entzogen. 1198.

Jetzt erst entschied Innocenz sich in der Frage der deutschen Angelegenheit. Otto ist der Fürst, der sich an ihn wendet, da hält er sich durch seine Würde als höchste Pflege der göttlichen Rechte zur Intervention verpflichtet. Auch galt es ja dem Feinde der Kirche, die Erstellung eines Kirchenoberhauptes, das nicht auf gesetzliche Ansprüche gegen dieselbe sänne. Wunderbar die Kreuzzüge? Wetteifern: der Antheil der Zeit braucht sich nicht in den Geist jener Zeit zu versetzen. Sie lebt ganz in ihm und er in ihr.

Philipp wird zu Mainz, da kein deutscher Bischof es wagt, von dem Erzbischof der Tarentaise (wo liegt das, der Verfasser weiß es selbst nicht?) gekrönt. Der Bischof v. Sutri assistirt.

Zu Weißenburg vereinigt sich Ottokar v. Böhmen mit ihm

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

zu I.N. 81775

Papst Innocenz 3

dessen Land er dafür zum Königreich erhebt.

Philipp setzt über die Mosel. Otto will den Übergang wehren, zieht sich aber zurück. Das Land bei Köln verwüstet.

Angelegentliche Bemühungen des Königs von Frankreich, der sich von seiner Gemahlin, der dänischen Ingeborg, unter Vorwand der verbotenen Verwandtschaft scheiden ließ und Agnes von Meran geheirathet hat. Innocenz verweigert die Bestätigung.

Auf König Richards Ansuchen ersucht er Philipp von Hohenstaufen und den Herzog von Östreich das Vermögen(?) des Lösegelds Richards zurückzustellen.

Der König von Leon in Bann gethan, weil er sich trotz seiner Verwandtschaft(?), zur Vermittlung des Friedens die ihm verwandte Tochter des Königs von Castilien geheirathet.

König Sverrer von Norwegen in Bann.

Versuche den Bürgerkrieg(?) in Ungarn zwischen Andreas und Emerich (?) zu schlichten.

Alexius in Konstantinopel, der den Thron durch Entthronung und Blendung seines Bruders erworben, sendet Gesandte an den Pabst indem und erklärt sich bereit Verhältnisse anzuknüpfen. Antwortschreiben des Pabstes: "Der Kaiser möge sich bestreben, die griechische Kirche mit der römischen zu vereinigen, sonst müßte er (der Pabst) sein Amt üben." Wie kam? Ihm durch eine Eroberung von Konstantinopel, die bald darauf erfolgte?

Vertheidigung des Kreuzzugs und mit Besteuerung des ... Abschnitt (Geist jener Zeit. Es wäre unhistorisch den Geist modern zu ignoriren, müßte aber fordern, selbst objectiv zu werden, indem man ihn billigt.

II 43

Und was ist der Zweck der Kreuzzüge? das Land Herr zu werden, dessen Herr Christus selbst nicht sein wollte, da er das Königreich ausschlug? dann, welches zu bewahren? Indem man es als Festung betrachtete und allgemeinlich das Herzblut des Abendlandes als Besatzung hineinsendete? Also, was militärisch und politisch allein denkbar war, indem man auch die rund umher liegenden Völker unterwarf und die lateinische Kirche im Orient mit Gewalt der Welt zu herrschen machte. Anders nicht hat Mahomet gewollt und die Welt hat ihn [illegible] [illegible].

p. 203 werden die Deutschen sehr getadelt, die sich die [illegible] des Landes [illegible] gestorben, in Erwartung der bevorstehenden feindlichen Verwüstungen, die Belagerung der Türken in Palästina verließen und nach Hause eilten. Gerade Belagerung als gelobtes Land.

Der Pabst fordert in jeder Art zu neuem Kreuzzuge auf.

III Buch (Jahr 1199)

Schilderung der kirchlichen Zustände in Italien.
Nach Konstanzens Tod wenden sich die Sizilier an den Pabst und empfehlen ihm den jungen Friedrich. Er verspricht väterlich seinen Schutz.

Markwald tritt in Sizilien auf, zeigt ein Testament Kaiser Heinrichs auf, das ihn zum Vormund bestellt und wird von den Großherrn [illegible], [illegible] und [illegible] unterstützt. Gräuel aller Art. Fruchtlose Belagerung des Monte Cassino. Sieg. Schreiben. bemerklich.

Merkwürdig, daß der Pabst in allen Aktenstücken gegen Markwald und für Friedrich die Unzuverlässigkeit und Habsucht der Deutschen erwähnt.

In Deutschland hat Philipp über seine Gegner die Oberhand, besonders da nach König Richards Tode mehrere Anhänger Ottos zu Philipp übertreten. Otto, der die Hilfe des Herzogs v. Brabant geschwächt hat, schließt sich deshalb immer enger an den Papst an.

Auch Philipp wendet sich endlich an diesen und mit ihm bei weitem die größte Zahl der deutschen Reichsfürsten. Innocenz compromittirt auf den Erzbischof v. Mainz, der, aus Palästina zurückgekehrt, aber damals in Rom sich befand.

Ein Schiedsgericht in Coblenz unter Vorsitz des Mainzers ist festgesetzt. Durch die Päpstl. [illegible] an die Fürsten, in denen er ihnen die Entscheidung zwischen beiden Gegnern freistellt, ihnen sie aber zugleich erinnert, daß ein dem Staufer Geschlechte ein Mensch (Philipps Bann) die apostolische Zustimmung nie erhalten werde.

Otto kam nach Coblenz; der Tag bleibt aber erfolglos wegen Ausbleibens vieler Fürsten.

Philipp belagert Braunschweig vergeblich.

In der Ehescheidungssache des Königs von Frankreich ging der Papst nicht mit der gewohnten Strenge zu Werke. Er wußte wohl warum: die angedrohte kirchliche Strafe wurde nicht vollzogen, obschon der König sich nicht fügte.

Dagegen in England stieß er zum Theil bei der Beilegung der [illegible].

Auch in Spanien beharrt der König von Leon in seiner gemischt ungiltigen Ehe.

Der Bürgerkrieg in Ungarn durch Vermittlung des Erzbischofs v. Mainz verglichen.

Er schreibt an Alexius und d. Patriarch v. Constantinopel wegen Beförderung des Kreuzzuges und der Kirchenvereinigung,

Ihre Antworten sind ein gutes Theil treuherziger als die Schreiben des Pabstes.

Der König von Armenien begehrt Hilfe und verspricht sich der lateinischen Kirche anzuschließen.

Das Christenthum in Liefland ausgebreitet. Albert, der dritte Bischof, stiftet den Orden der Schwertbrüder.

Fulko predigt in Frankreich das Kreuz. Unglaubliche Wirkungen. Kein Lob, man wirft nur ihm etwas Schwärmerei und ungetreue Verwaltung empfangener Gelder vor. Auch wenn die Zuhörer nicht ruhig waren, braucht er seine Stärke so, daß Wunder erfolgten.

Im Chor (?) trat er oben zu einem Turniere. Von den Kreuzfahrern waren (?) … des Kreuzes: Theobald v. Champagne, Ludwig v. Blois, Simon v. Montfort, der Bischof v. Troyes, die Grafen Brienne, Gottfried v. Villehardouin u. Mehrere.

Innocenz beschützt die Juden. Sie seyen die lebendigen Zeugen des christlichen Glaubens. Mit den Muhamedanern nehme er's nicht so genau.

IV Buch. (Jahr 1200)

Markwald in Neapel und der Bischof von Troja (?) Walter noch geblieben. Als Graf Walter von Brienne nach Rom, der als rechtmäßiger König Tancreds Tochter Albiria geheirathet, und in ihrem Namen auf das Fürstenthum Tarent und die Grafschaft Lecce Anspruch macht. Der Pabst findet diese gerecht, und fordert diesen feierlich (?) … auf, diese Landschaften wieder zu erobern, da sonst leicht, das schon mit dem Kreuze bezeichnete Heer (?) statt des Zuges nach Palästina, sein … mit den Waffen … würde. – Kam sonst noch ein Fall vor, daß der Pabst die Unterbrechung oder den Aufschub eines Kreuzzuges selber (?) leicht nahm?

Nun verbinden sich der Kanzler und Markwald, welch letzterer das ganze Land unter sich bringt und Palermo belagert.

Zu Dt 81775

Hurter
Innocenz
4.

Das päpstliche Heer erscheint zum Entsatz und Markward wird auch hier geschlagen.

In Deutschland war der Erzbischof von Mainz gestorben. Unter Philipps Einfluss wird Leopold Bischof von Worms gewählt. Ein kleiner Theil (laut der Anmerkung nur drei Mitglieder) wählte den Probst Siegfried, der mit Otto hält.

Landgraf Hermann von Thüringen, der schon zu Philipp übergetreten war, kehrt auf des Papstes Ermahnung zu Otto zurück.

Auch Ottokar von Böhmen verließ Philipps Partei, da er durch ihn erhalten wollte, seine verstoßene Gemahlin, Adelheid v. Meißen nicht anzunehmen, [illegible] [illegible] also [illegible] [illegible] die Seite des Papstes. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Auch bricht Otto [illegible] [illegible], dass bei einem Friedensschluss zwischen Frankreich und England, König Johann verspricht seinen Neffen auf keine Art mehr zu unterstützen.

Endlich gibt Innocenz einen Legaten nach Deutschland und erklärt sich offen für Otto. Die Bulle ist ein Muster der Weisheit und Schlauheit. Am merkwürdigsten aber ist, dass
p. 343 der Verfasser bei Gelegenheit der Innocenz und der [illegible] der Kirche [illegible] zu deuten und ungültig zu erklären anspielt, ~~sich aufhält~~ in einer Anmerkung [illegible] Heinrich V II anführt, [illegible] [illegible] Concordat [illegible] [illegible] für ungültig erklärt; während es die katholische Kirche [illegible].

Auf Anregung des Königs von Frankreich der [illegible] Umgang mit Agnes von Meran aufzugeben wird — sein Land mit Interdikt belegt. 7 Monate dauert es. Der König [illegible] [illegible], endlich fügt er sich und nimmt Ingeborg als seine Gemahlin, doch begehrt er Ehescheidung.

Das Benehmen ist großartig von Innocenz, dass er seine

VI 44

Grundsätze des Königs gegen alle bairisch gleich blieb

bald darauf tritt er Philipp des Königs wird mit Abneigung und verhandelt die keine besser als vorher.

Der Königsfahnen bat sich endlich auch Balduin von Flandern angeschlossen. Die halten einen Tag zu Compiègne wo sie beschließen mit Venedig wegen der Überfahrt zu unterhandeln.

V Buch (Jahr 1201.)

Unordnung in Neapel. Walter von Brienne kommt mit einem Heere, zum Theil aus Kreuzfahrern bestehend. Heftig gestoßen die Deutschen bey, Innocenz Geistlichkeit sind gehalten ... die Erhebung ... ist der deutschen Heere zu werden

Diepold und die Deutschen bei Capua geschlagen. Das Land unterwirft sich Walthern.

In Sizilien Markwald und d. Kanzler zerfallen. Letzterer wo in ... gedrängt, verbindet sich mit Diepold.

Den deutschen Prälaten und Fürsten kündigt Innocenz die Absendung eigener Legaten an, die zu Untersuchung kämen, die Fürsten, die Philipp geschworen hatten, erhielten Lossprechung ihres Eides p. 388.

Auf des Königs (de) ... bewegt er zur ... Aufgabe von Philipps Gutsverhältnissen. Aus ... zu einem Ungehorsam schon dargestellt?

Grandios, ... Johann von England ... er solle seinen Neffen Otto unterstützen, ... auch in der Folge mit Undank, so blieb er bey dem Scheine eines Neffen ...

Otto bietet den 3 Legaten das Recht seiner feierlichen Eid, in dem er dem Pabst seinen Schutz nennt.

Der Legat erklärt darauf zu Cöln Otto als römischen

König, unter Berufung des Kammer gegen alle Widersacher.

Zu Bamberg versammeln sich hierauf Philipps Anhänger: die Erzbischöfe von Magdeburg und Bremen, der König von Böhmen, die Herzoge von Zähringen, Sachsen, Östreich, der Landgraf von Thüringen, der Markgraf von Meissen, Mähren, Brandenburg u. s. w. Sie senden eine Gegenerklärung an den Papst, die der Erzbischof von Salzburg, der Markgraf von Ostfalen und der Abt von Salem überreichen sollen.

Auch der König von Frankreich erklärt sich gegen den Papst, mit Bezeigung des Unwillens über seine Einmischung, in ähnlichem Sinne.

In einem Schreiben des Papstes an die Fürsten ... läßt den Herzog von Zähringen, als einen der dem heiligen Reiche treugebliebenen treu fest zu halten. H. p. 400.

In Frankreich hat der König, der nun eben im Begriff ist über seine Ehe zu entscheiden, Ingeburge wieder zu sich genommen, wenn er auch bald die Agnes abgewiesen, sie wird von sich entfernt. Agnes von Meran stirbt.

Johann von England bekriegt den König von Frankreich und ... Er lehnt ihm durch das Verhältnis ab, seinem Neffen Otto keinen Vorschub zu leisten.

Die Gesandten der Kreuzfahrer kommen nach Venedig und schließen dort den Vertrag zur Überfahrt ab. 85000 Mark bedungen. Alexandrien in Egypten soll zuerst angegriffen werden. In den Plan war doch Venedig, verglichen mit den übrigen Kreuzfahrern.

Der Graf von Champagne stirbt. Bonifaz der Montferrat zum Haupt des Zuges ernannt!

V Buch (Jahr 1202)

Unruhen in Rom. Des Papstes Vettern ermorden einen ihrer Gegner.

Diepold und die Kanzler ziehen Walter v. Brienne entgegen. Schlacht bei [illegible]. Walter siegt.

Markwald stirbt. Wilhelm Capparone bemächtigt sich seiner Stelle und des jungen Königs. Die Deutsche damit unzufrieden bilden eine abgesonderte Parthei! Der Pabst fordert Walter v. Brienne auf nach Sicilien zu ziehen.

Innocenz [illegible] nur eine [illegible] Fürsorge für den jungen Friedrich.

p. 439. <u>Ohne ihn</u> ([illegible]) <u>wäre der Ehrenstuhl [illegible] jüdische [illegible] geblieben</u>! [illegible] hat er gesorgt.

Die streitige Wahl des Erzbischofs zu Mainz wird vor den Pabst gebracht, er verwirft beyde Wahlen, da er aber das bischöfl. Recht [illegible], wird bestättigt Siegfried.

Streit zwischen König Otto und dem Erzbischof von Köln, durch den Legaten mit Mühe vermittelt.

Die meisten deutschen Bischöfe bleiben der Sache Philipps zugethan ohne sich selbst um den ausgesprochenen Bann zu kümmern. Namentlich der Erzbischof von Trier, der von Otto abgefallen ist. Auch der Kölner wankt.

In England Johann und Arthur.

Kalojohannes, der Fürst der Bulgaren tritt zur römischen Kirche über

Kreuzzug. Ein großer Theil der Kreuzfahrer begibt sich nach Venedig; sie lassen die dort zusammengekommenen [illegible] Kosten der ausgerüsteten Flotte nicht bestreiten können [illegible] 35000 Mark [illegible] für den [illegible] bei der Eroberung Zara's zu helfen

[illegible] des [illegible] Isaak, [illegible] Philippe [illegible] nach Venedig. Philipp soll [illegible] mit dem Markgrafen von Montferrat [illegible],

zu IN 81775

Hurter
Innocenz
5

Wiedereinsetzung des vertriebenen Kaisers die Kreuzfahrer gezogen hab.

Von Deutschen schließen sich dem Kreuzzuge an: d. Bischof v. Halberstadt, Graf Berthold v. Katzenellenbogen und andere.

Der Papst verbietet den Zug gegen den König v. Ungarn wegen Zara. Als aber der Halberstädter den Legaten um Rath frägt, erklärt ihm dieser, der Papst würde doch lieber zurückgehen lassen, als zugeben, daß das Heer sich auflöst. Doch [illegible] der Papst [illegible] mit dem [illegible] nach, aber nur wenige [illegible] Zara verlassen. Doch tadelt er die zurückgebliebenen Markgraf v. Montferrat und [illegible] den Vorschlag wegen Einführung des jungen Alexius. Verschiedene Meinungen.

VII Buch (Jahr 1203)

Aufstand in Rom wegen eines Rechtsstreites über ein Gut, wobei die Vettern des Papstes interessirt sind. Innocenz verläßt Rom. Eine schwere Krankheit befällt ihn. [illegible] die Genesung [illegible] eine [illegible] des Erzbischofs [illegible] Scholastik [illegible], [illegible] im [illegible] [illegible] hervorgehen [illegible] war.

In Deutschland nimmt Philipps Macht zu. Otto theilt mit seinen 2 Brüdern das väterliche Erbe. O. erhält Braunschweig. Philipp fällt über den Landgrafen v. Thüringen, der wieder zu Otto übergetreten war, ins Land. Otto aber, d. Hilfe des Pfalzgrafen Heinrich und des Böhmen erhalten hat, schlägt Philipp in Erfurt. Mit Mühe entkommt dieser.

In Merseburg setzt Otto dem Könige v. Böhmen die Krone auf.

König Johann wegen Mord seines Neffen bei Philipp v. Frankreich als Lehensherren verklagt und auf Nichterscheinung als Lehens verlustig erklärt. Philipp erobert einen großen Theil seiner Besitzung. Johann unthätig.

II 45

Friedensvermittlung des Pabstes. Dieser Innozenz ist eine Art Allgegenwärtiger. Wie der Grizotte überall schlichtet sich u. überall die Kirche.

Manches findet seine Vorsorge für Johann, der Mörder seines Neffen geworden. Ich auch. [illegible] & [illegible]

VIII Buch (Jahr 1204)

Unruhen in Rom. Man befestigt sich auf Burgen und Thürmen im Innern der Stadt. Der Pabst kommt auf Bitten aus Anagni zurück. Er gibt den Römern nach ihrem Verlangen statt eines Senators, 56.

Der Pabst vermehrt die Besitzungen des römischen Stuhls. Schloss Vicolinum als dessen Eigenthum.

In Deutschland standen bei Goslar Philipp und Otto mit ihren Heeren zusammen. Philipp zieht sich als der schwächere zurück. Verheert dafür Thüringen. Der König von Böhmen kam dem Landgrafen zu Hülfe. Entweicht aber in der Nacht. Landgraf Hermann unterwirft sich.

Heinrich, Ottos Bruder, unterwirft sich Philippen. Auch der König von Böhmen setzt sich aus mit ihm. Ebenso der Erzbischof von Köln, der Herzog von Lothringen und Brabant.

Gutes Vernehmen des Pabstes mit Johann v. England. Der König von Frankreich erobert die Normandie. Maine, Touraine, Anjou. Unthätigkeit Johanns.

In Leon trennt sich Berangaria selbst von ihrem Gemahl und geht zu ihrem Vater zurück. Darauf hebt der Pabst das Interdikt auf und macht ihre Kinder rechtmäßig.

Peter von Arragonien zieht nach Rom um sich vom Pabste krönen zu lassen, indem seine Vorfahren ohne Krönung nur durch den Ritterschlag die Königswürde empfangen. Er schwört dabei dem Pabste, seinem Herrn, Gehorsam und empfängt sein Reich zu Lehen. Seine Unterthanen sind damit wie begreiflich, nicht sehr zufrieden.

In Ungarn stirbt Emerich, da bald darauf sein Sohn Ladislaus, so daß Emerichs Bruder Andreas ans Reich kommt.

Der Herzog der Walachei bekehrt sich zur lateinischen Kirche und bittet den Papst um die Königswürde.

Der König der Bulgaren durch einen Legaten gekrönt. Alexius der Murzuphlus entthront und eingekerkert, in der Folge getödtet. Zweite Eroberung von Konstantinopel.

Durch diese Eroberung ging der Handel Konstantinopels auf Venedig über.

Balduin Kaiser. Der Markgraf von Montferrat König von Thessalonich.

IX Buch. (Jahr 1205)

Walter von Brienne, der die Kreuzfahrer in Sicilien befehligt, überfallen und gefangen, stirbt.

Von Otto fallen die meisten Fürsten ab. Philipp läßt sich in Aachen weihen und salben.

Erzbischof Leopold von Mainz, der ihn nach Italien gesandt, soll dort der Papst bei brennenden Kerzen in Bann gethan haben.

Der Erzbischof von Köln durch den Papst gebannt und entsetzt. Philipp belagert Otto in Köln, ohne Erfolg, er läßt ihn abziehen.

Balduin vom König der Bulgaren besiegt und gefangen. Sein Bruder Heinrich zum Reichsverweser ernannt. Der Doge Dandolo stirbt.

Der Papst ersucht den König der Bulgaren den Kaiser Balduin frei zu lassen, worauf sich dieser wenig kehrt.

Aufforderung an alle christlichen Länder Konstantinopel zu Hülfe zu ziehen. Indulgenzen damit verbunden.

In Jerusalem war König Amalrich gestorben, die Königin Isabella ihm bald gefolgt. Sein Sohn aus früherer Ehe folgt ihm in Cypern, und Isabellens Tochter, vom Markgraf von Montferrat, Maria, unter Vormundschaft ihres Oheims Johann v. Ibelin den Thron von Jerusalem erhielt.

Aber doch wird ein Vorzug der Vereinigung und Gewalt gelobt.
bewundert über die tiefe Frömmigkeit, bei ungeheurer [illegible]
die Einfalt [illegible] und Sündlichkeit der Kreuzzüge und Ketzerkriege [illegible] zu
gleich mit Jammer über den [illegible] Geist derselben, der [illegible]
[illegible] der Satz ist: das [illegible] Handel [illegible]
[illegible] selbst der allen moralischen Zusammenhang [illegible]
[illegible] des Geistes [illegible] und der ~~Völker~~ individuelle [illegible]
[illegible] wird. wie aber die [illegible] Alle der Bürger
und die spanische Inquisition [illegible] zu [illegible]. Wenn es
abscheulich ist der Geist die Zeit keine Notiz zu nehmen, so ist es noch
[illegible] der Geist einer abscheulichen Zeit [illegible] zu billigen.

Es hat lange [illegible] Zeit gedient der [illegible] als der ein
eigentlicher Beweis zu [illegible]. Unter der Rubrik zeigt sich [illegible]
[illegible] Licht und Geist mit [illegible]. Aber durch [illegible]
Scholastik und Cölibat erzeugte Hypochondrie, der

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

zu IN 81775

9

Geschichte Papst Innocenz III von Friedrich Hurter
2ter Band

Die Vorrede ein erneuerter Beweis von der Befangenheit des Verf. so kindlichen Gemüths. Ausdruck der Begeisterung des Stubengelehrten über die deutsche Auflösung eines Schul-Heldes. Versucht, den Innocenzischen Anmaßungen Liebe als Kirchenthum für unser deutsches Reich [illegible] und [illegible] als auch ein Zwilling [illegible] brauchte und sorgte sogar für eine Weil, welche aber denn für alle Zukunft. Requiescat in pace.

X Buch (Jahr 1206)

Lingsfeld(?) und die Deutschen in Neapel söhnen sich mit dem Pabste aus und werden vom Bann losgesprochen. Auch der Graf von Celano [illegible].

Der Pabst sucht bei Philipp von Schwaben für Otto um einen Waffenstillstand nach.

Philipps Antwort nachgiebiger als sonst, voll Ausdrücken der Ergebenheit u. des Gehorsams.

Otto in Köln von Philipp belagert, er entkommt mit großem Verlust. Der Gegenbischof Bruno von Köln gefangen und in Ketten nach [illegible] gebracht. Zusammenkunft Ottos und Philipps ohne Erfolg.

Die Kölner unterwerfen sich, und Philipp ist nun vom ganzen Reich anerkannt. Gesandtschaft an den Pabst. Der Patriarch von Aquileja an der Spitze.

Auf dem Zuge der Lateiner vom Bulgarenkönig Joannitius überfallen und verwüstet. Alle Städte bis auf Constantinopel, Adrianopel u. Demotika eingenommen.

Er zog Adrianopel belagert, würde ihm die Franken mit kaum 400 Mann entgegen. Er gibt die Belagerung auf und geht in sein Land zurück.

II 46

Kaiser Balduin von den Bulgaren unter den grausamsten Martern hingerichtet. Sein Bruder Heinrich Kaiser.

Der Markgraf v. Namur und der Bischof v. Troyes sagten ihre Hilfe zu, desgleichen ein Graf Perigord mit dem Zunamen Tallegrand.

Der Pabst verrichtet die Kondonazion, zufolge welcher die Venezianer kirchliche Würden erhalten sollten. Ermahnung, daß alle Griechen nach ... bekehre, ... Gewalt zur römischen Kirche zurückzubringen ... der griechische Bischof zu beten seye.

X. Buch (Jahr 1207)

In Rom auf Bitten des Volkes wird Ein Senator bestellt. Azzo v. Este mit der Mark Ancona belehnt.

Diepold bringt es beim Bischof Walther dahin, daß der junge Friedrich dem Legaten in den Händen übergeben wird, und er zum erstenmale sich wieder frei befindet.

Otto von Braunschweig begibt sich nach England um König Johann zum Kriege gegen Frankreich aufzufordern und sein Erbtheil von dem treulosen König bisher in Empfang zu nehmen. Er erhält nur ... 5000 Mark.

Legaten des Pabstes an Philipp. Gegen Freilassung des Erzbischofs Bruno von Köln sprechen sie ihn vom Banne los. Vorschlag der Legaten, Otto solle Philipps Tochter Beatrix heirathen, zum Heirathsgut das Herzogthum Allemannien erhalten, und dafür dem Königstitel entsagen. Otto weigert sich. Philipp schreibt einen Reichstag zum Besten des heiligen Landes aus.

Zweispältige Erzbischofswahl in Canterbury. Nach dem erfolgten Mönche wieder ... erhalten hatte, wie

dritten, den berühmten Stephan Langton.

Der König v. England, der den Bischof v. Norwich gewünscht hatte, weigert sich Langton anzuerkennen.

Merkwürdig, wie weit der Papst den Gegnern [illegible], einen [illegible] Schritt und Mönche [illegible] u. der so gebieterisch gegen andere Fürsten war.

König Johann läßt die Mönche von Canterbury treiben. Die flüchten nach Frankreich.

Da der König den Geistlichen alles Eigenthum der weltlichen und Geistlichen als Steuer fordert, schickt der Papst Bischof [illegible] u. [illegible], nach vergeblichen Gegenvorstellungen zog [illegible] der Fluch auf, wegen solcher Beraubung geistlicher Personen, (o zarte Schrift!) Auch er muß das Land meiden.

Auch König [illegible] [illegible] [illegible] wendet sich wegen [illegible] an den Papst.

Dieser [illegible] der [illegible], der [illegible] u. [illegible] [illegible] der [illegible], der sich von seiner Gattin [illegible] trennen will, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] auf seinem [illegible] die Trennung [illegible]. O zarter Schrift!

[illegible] der [illegible] Geistlichen in Schweden sich zu [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Geistlichen.

Der Papst [illegible] [illegible], die [illegible] zur katholischen Kirche zurückzuführen, die aber [illegible] bleiben, sie [illegible] geistlichen [illegible]!

[illegible] der [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] der [illegible] Moral.

Die [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] der [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] sich aber wegen [illegible] der [illegible] zurück. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], der [illegible] in [illegible] [illegible].

Markgraf Bonifaz bei einem Überfall der Bulgaren getödtet.

XII. Buch. (Jahr 1208)

Friedrich 14 Jahre und mündig. Abschied, daß der Pabst ihn zu wahren, beschützen gegen alle Feinde sein Königreich erhalten. Seine Braut Maria von Brabant, Schwester Peters jung Königswittwe der Aragonier, kommt in Palermo an.

In Sizilien Kämpfe mit Capparone, der den königlichen Pallast in seiner Gewalt hält, und den Saracenen. In Neapel der letzte Rest der deutschen Machthaber in Konrad v. Marlei überwunden.

Trotz der aufgehörten Vormundschaft hielt der Pabst einen Landtag zu S. Germano. Sein Bruder Richard erhält vom König die Grafschaft Sora.

Streit mit Friedrich wegen der Wahl des Bischofs von Palermo, die Friedrich ohne seine Bestättigung für ungiltig erklärt, ungeachtet das Recht seiner Vorfahren, das aber Konstanze dem Pabste zurückgegeben.

Der Pabst versöhnt sich mit Philipp von Schwaben. Dieser rüstet sich Otto anzugreifen, da wird er zu Bamberg durch Otto von Wittelsbach ermordet, 34 Jahre alt.

Verwirrung und Unsicherheit im Lande. Gewaltthätigkeiten jeder Art.

Viele Fürsten neigen zu Otto. Der Pabst wirbt Anhänger für ihn. Daß er dabei Philipps Tod ein Gottesurtheil, divina dispositio nennt, doch etwas bedenklich.

Nur der König von Frankreich ist nicht zufrieden und sucht Heinrich v. Brabant zum Werben um die deutsche Krone zu ermuntern.

Der Erzbischof von Magdeburg für Otto besonders thätig. Auf einem Fürstentage zu Arnstadt erklärt er sich mit Zustimmung der Anwesenden als König.

Ein würdig gesinnter Erzbischof v. Mainz und Köln eingesetzt. Letzterer stirbt bald darauf.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Zu I.N. 81775

411

Zeiten Innocenz II C.
2

Reichstag zu Frankfurt. da der Pabst, auf die Anfrage einiger Fürsten, erklärt hatte, daß er Otto im Recht als König der Deutschen sehen wird, wird dieser zum König ausgerufen. Philipps 12jährige Tochter, Beatrix, die Otto zu ehelichen beschließt, erscheint vor den Fürsten, und fordert Rache für ihren Vater. Der Mörder u. seine Mitschuldigen gerichtet. Gesetz, daß Niemand seiner Abkunft wegen Anspruch auf die Krone haben solle. Als Wähler für künftig die 3 Erzbischöfe, dem. d. Pfalzgraf am Rhein, Herzog v. Brandenburg bestimmt. Wenn sie streitig wären, könnten sie den König der Böhmen zu sich nehmen. Otto erhielt Bezeichnung: die Lehnschaft geistlicher Fürsten solle nicht dem Könige sondern dem Nachfolger in der Würde gehören.

Von der Bezeichnung blieb bisher Tempel der Mord aus geschlossen. Er verliert sein Wort und ward 4 Jahre in der Fremde. Die Abgeordnete der italienischen Städte bringen ihre Unterwerfung. Otto nennt sich König der d. Schutz Gemeinde. zeigt sich fest und festbestimmt.

Philipp der Frankenkönig sucht klagt jetzt als Grund zur Ehescheidung, daß Zauberei ihn unfähig mache, sein Gemahlin beizuwohnen.

Als Johann der England, trotz aller Vorstellungen, sich weigert, den erwählten Erzbischof der Canterbury anzuerkennen, so sprechen die Bischöfe das Interdikt aus, der König wütet gegen sie und ihre Angehörigen.

Endlich fügt sich Johann und übergibt dem Pabst die Regalien über Canterbury zur Verleihung an Stephan Langton, mit dem er selbst nichts zu thun haben wollte.

Bischof Waldemar der Schleswig, der aus Dänemark vertrieben, zum Erzbischof der Bremen gewählt wird, den Pabst nicht bestätigt u. seiner Kirche verlustig erklärt

VI 47

In Polen nimmt Lesko der Weiße, Fürst von Krakau, Lublin und die Fürstenthümer Wladimir und Halitsch, die er erobert hat, vom Pabste zu Lehen.

Schwere Bitten der Geistlichen in Polen. Streitigkeiten Herzog Wladislaus des [illegible] mit dem Erzbischof von Gnesen, der auf dem Flucht[illegible] gewalt, bis jener sich über die Kirche durch Vergebung der Pfründen, Entziehung der Zehnten der Geistlichen u. s. w. ausspricht. Der Erzbischof als Legat zur Abstellung der Mißbräuche bestellt. Der Bann angedroht.

In Schlesien hat Herzog Boleslaw die Bestätigung des Pabstes erhalten, daß Alle in den Bann fallen sollten, die ihn angreifen würden.

Im östlichen Kaiserthum schlagen die Lateiner die Bulgaren und verwüsten ihr Gebiet.

Theodor Laskaris wendet sich an den Pabst um Frieden mit dem Constantinopolitanischen Kaiser zu erhalten. Herzhafte Antwort des Pabstes in der er ihm räth, sein Land vom Kaiserthum zu Lehen zu nehmen, weil Jeremias dem jüdischen Volke gerathen, sich Nebukadnezar (!) zu unterwerfen. Überhaupt sind Innocenz' ~~historische~~ Bibel-Citate meist im höchsten Grade absurd.

XIII Buch (Jahr 1209)

Streitigkeiten mit Venedig dauern fort. Diese haben eigenmächtig einen Erzbischof von Zara ernannt.

Zu Speyer läßt Otto eine Akte ausfertigen, worin er dem Pabste Folgsamkeit, Unterwerfung und Ehrerbietung verspricht, der Einmischung in die Prälatenwahlen sich begibt, die Appellation nach Rom zu gestatten verspricht, die Ansprüche auf die geistlichen Verlassenschaften aufgibt, Hilfe zur Vertilgung der Ketzer verspricht, und der Kirche den Besitz aller ihrer Länder zusichert.

Auf dem Reichstag zu Würzburg verlobt sich Otto mit Beatrix. Der Römerzug beschworen. Zahlreiche Begleitung überhebt sich der ... Geld sich zu erhalten, ... Deutschland. Der Patriarch von Aquileja wird nach Italien vorausgesandt, benimmt sich ziemlich gewaltthätig.

Otto mit glänzendem Gefolge nach Italien. Zu Viterbo empfängt ihn der Pabst. Krönung. Otto hält ihm den Bügel und weist ihm den Zelter, da sie mit seinem ... die Stadt ritten.

Streitigkeit in Rom. Die Römer fallen über die Deutschen her und tödten viele, allein am folgenden ... Otto 1100 ... als der Pabst Entschädigung verweigert, verläßt der Kaiser ... die Stadt. Er verlangt eine Unterredung, die der Pabst abschlägt, endlich zog sie doch in Otto's Lager zu ... gekommen.

Die Amtleute und den mathildischen Güter forderte der Kaiser auf, dies als zum Reich gehörig zu betrachten. Das Herzogthum Spoleto gibt er einem seiner Getreuen, Berthold. Diepolden macht er zum Herzog von Salerno.

Johann der ... geistlich und weltlich, der Bann wird ausgesprochen; macht aber auf das Volk keinen sonderlichen Eindruck.

Die Venezianer führen Kreuzfahrer nach ... zur Eroberung der Insel zu ihrem Nutzen.

Im orientalischen Kaiserthum befinden sich Franzosen und Lombarden. Der Kaiser und der ... des Königreichs Thessalonich, greifen ... mit den ... zu ...; er sucht Hilfe bei den Bulgaren.

In Jerusalem folgt man nach Amalrichs Tod, die Hand der Erbin, Maria, Enkelin des Montferrat, Tochter dem Grafen Johann von Brienne etc.

Mainzer. ... doppelte ... der ...

Geist hat die sichtbare Welt erschaffen. Die Sakramente und Ceremonien waren Werke des Teufels. Maria ein magisches [illegible]. Christus habe nur einen scheinbaren Körper gehabt, [illegible], habe nie gelitten u. seine Gestalt [illegible] am Kreuze gestorben. Sie verwarfen alle Sakramente. In Frankreich nannte man sie Bulgaren, Bougres, daraus Katharer.

Ihre Verfolgung. [illegible] in [illegible] die Vorbereitung der katholischen Kirche mit

Waldenser, deren Zweifel weniger gegen die Grundlagen des Christenthums, als gegen die Disziplin - Kirche gerichtet waren

Albanensische Katharer, Sie waren fast ein Art [illegible] geworden zu sagen.

Die Manichäer, Paulicianer, [illegible] in Ungarn, Bulgarien etc.

Der Papst eifert gegen die Ketzer, ruft die geistliche u. weltliche Obrigkeit gegen sie auf. Ihre Güter sollten eingezogen, ihre Häuser niedergerissen, sie selbst verbannt u. ihr Leib und das gewonnene Gut wieder ausgegeben werden. Dies alles fand die Ketzerei ganz unerträglich, in der Zeit des Papstthums gegenüber.

Peter [illegible] [illegible] Verbreitung der Ketzer als [illegible] noch [illegible] die Ketzer der Katharer auszurotten. Er ließ Mehrere geißeln, [illegible] Geld [illegible] um Leben strafen. Sie drangen [illegible] in sein Haus um ihn zu tödten [illegible].

Nach [illegible] [illegible] selbst und ließ die Güter der entflohenen Ketzer einziehen

In Frankreich wurde sie im Kreise von Toulouse unterstützt. Die Vicomte von Beziers, Carcassonne, die Grafen von Comminges und Foix u. Armagnac eifrig beschützend.

Fulco, der ehemalige Troubadour und [illegible] im geistlichen Stande [illegible] zum Bischof von Toulouse ernannt.

Zu I.N. 81775

Hurter Innocenz

II 8. 3.

73

Dominicus de Guzman, Subprior, begleitet d. Bischof Diego von Osma, durchreist mit diesem zu Fuß das ketzerische Frankreich, unterweist u. predigt. Nach Spanien zurückgekehrt, stiftet er einen Orden, anfangs nach der Regel des heil. Augustinus.

Der Pabst fordert den König v. Frankreich zum Kreuzzug gegen den Grafen v. Toulouse auf.

Der Missionär Peter v. Castelnau von einem Dienstmanne des Grafen v. Toulouse ermordet.

Der Graf v. Toulouse wendet sich nach Rom. Er wird vom Banne freigesprochen, wobei ihm der Legat eine Stola um den Hals gibt und mit einer Ruthe auf den nackten Rücken geißelt. Der Graf nimmt selbst das Kreuz gegen die Ketzer.

Das Heer gegen die Ketzer über 50000 Mann. Simon v. Montfort zum Anführer gewählt, [illegible], nur konnte er von grausamer Härte und ungerechter Ländersucht nicht freigesprochen werden. Der Graf v. Toulouse kam dem Heere willkommen entgegen. Auf Roger v. Beziers, des letztern Gebiet wird aber doch eingenommen. Der Abt v. Citeaux ist zu [illegible]. Die Stadt Beziers erobert, die Einwohner niedergemetzelt, die Stadt verbrannt. Der Abt v. Citeaux hatte gesagt: Haut alle nieder, Gott kennt die Seinigen. Carcassonne, nach [illegible] gebraucht, ergibt sich mit Vertrag. Simon v. Montfort zum Vicomte v. Beziers u. Carcassonne ernannt. Über letztere [illegible] des Aragoniers & Belehnung.

Viele Kreuzfahrer kehren nach Hause. Die Landleute gewinnen Muth u. Vortheil gegen das Heer.

XIV Buch (Jahr 1210)

Otto verleiht dem Markgrafen Azzo v. Este die Mark Ancona, die mathildischen Güter Arzolata u. Medicina in Italien[illegible]

II 48

so besetzt den größten Theil des päpstlichen Gebietes. Auch das Königreich Neapel ~~besetzt~~ mit Ausnahme der Apulien, das er nicht bezwingen kann. Diepold erhält das Herzogthum Spoleto. Bann mit dem Pabste.

In Frankreich bessert der König ich seinen Spruch, daß den er 2 Bischöfen wegen ... Ungehorsams ihre Lehngüter eingezogen hat, trotz der Unterstützung des Pabstes, und erst als diese ihre Pflicht anerkennen, wird sie wieder eingesetzt. Die Pflasterung der Straßen in Paris vollendet.

Das Christenthum zuerst in Preußen verbreitet.

Raimund v. Toulouse geht nach Rom und versöhnt sich mit dem Pabste.

Ein geistliches Gericht zu St. Gilles entscheidet jedoch, dass Graf habe die Bedingungen der Aussöhnung nicht genug gethan. Unversöhnlichkeit des Legaten Thedisius. Der Graf beginnt sich wieder auf die andere Seite zu wenden.

XV Buch (das Jahr 1211)

Kaiser Otto in Bann gethan. Siegfried v. Mainz beruft mehrere Fürsten nach Bamberg und fordert sie heimlich auf Otto zu verlassen und den jungen Friedrich als König anzuerkennen. Viele weigern sich. Öffentlich verkündet er den Bann gegen Otto.

Zu Nürnberg endlich treten die Erzbischöfe von Mainz und Trier, der König von Böhmen, der Landgraf v. Thüringen öffentlich zu Friedrich, und erklären Otto für abgesetzt.

Im Orient verschafft Innozenz mittels eines eigenen Schreibens den Patriarchen von Antiochien den Schutz des Sultans von Haleb.

In Südfrankreich erbietet sich der Abt von Citeaux dem Grafen v. Toulouse den sichern Besitz seiner Länder zu gewährleisten, wenn er die Irrgläubigen daraus vertreibe. Dieser verweigert es.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

bei, Toulouse Hauptstadt belagert.

XVI Buch (Jahr 1212)

Heinrich v Nifen und Anselm von Justingen an den jungen Friedrich gesandt. Letzterer spricht den Pabst. dieser willigt in die Ernennung ein. Friedrich nimt an.

Otto nach Deutschland zurück. Alles in Italien gewonnene geht verloren. Vermählt sich mit Beatrix, die wenig Tage darauf stirbt.

Friedrich vom Pabst wohl empfangen. In Genua hält er Verfolgung. die Mailänder, seines Geschlechts Feinde, verlegen ihm die Straßen. Pavia und Cremona begünstigen ihn. Er erreicht Trient. Da er über unwegsame Berge nach Chur. Der Abt von St. Gallen schließt sich ihm an. Er besetzt Konstanz mit 60 Mann, und Otto, der 3 Stunden später kommt, muß abziehen. Graf Kiburg, der Abt v Reichenau, vieler Adel aus Schwaben und Thüringen traten zu ihm. Rudolf v Habsburg, Siegfried v Mainz. Bischof Adolf von Cöln wieder eingesetzt.

Zu Vaucouleurs kommt Friedrich mit Philipp v Frankreichs Sohn Ludwig zusammen. Einverständniß.

Der Pabst entbindet Johann von England Unterthanen des Gehorsams. Endlich entsetzt er ihn und trägt dem König von Frankreich die Execuzion auf, mit den Indulgenzen der Kreuzfahrer für alle Streitgenossen.

Schlacht von Navas de Tolosa.

In Frankreich erobert Simon v. Montfort den größten Theil der Besitzungen d. Grafen v. Toulouse.

XVII Buch (Jahr 1213)

In Deutschland ist der Süden für Friedrich, für Otto der Norden und Westen.

Friedrich erklärt, dem Pabste alle streitigen Rechte zu

In Italien Streit zwischen Mailand, Pavia u. Cremona. die Mailänder besiegt.

Der König von Frankreich beschäftigt sich mit seinen [illegible]. Er rüstet sich in England einzufallen. Johann sammelt zwar ein großes Heer, misstraut aber seinen eigenen Großen u. gibt daher die von dem Legaten Pandolfo vorgeschlagenen Bedingungen zur Aussöhnung mit der Kirche an. Endlich übergibt er sein Reich dem Pabst um es als Lehen desselben wieder zurückzuerhalten, wobei er einen jährlichen Zins von 1000 Mark zu bezahlen verspricht.

Pandolfo mahnt nun den König von Frankreich vom Zug gegen England ab. Philipp wendet sich nun gleich nach Flandern, der Verbündete sein Feind. das Land verwüstet. Gent belagert. Da überfällt eine englische Flotte im Hafen zu Damm die französische, erbeutet 300 beladene Schiffe u. verbrennt 100. Philipp kehrt noch zu rechter Zeit zu Hilfe u. schlägt die England zurück. Ganz Flandern erobert.

Der Erzbischof von Canterbury kehrt zurück. Der König fällt ihm zu Füßen und wird vom Banne losgesprochen.

Der Pabst schreibt an Malek-al-Adel u. bittet ihn um die Rückgabe Jerusalems.

Die südfranzösischen Grafen wenden sich an Peter von Aragonien u. dieser an den Pabst wegen Zurückgabe der ihnen abgestrittenen Güter, in deren Besitz Simon von Montfort sich gesetzt hat. Der Pabst mahnt Letzteren ab.

Auf einem Concilium zu ~~Avignon~~ Lavaur erklären der Legat u. die Bischöfe jede Aussöhnung mit den Toulousischen Grafen als unmöglich.

Der König von Aragonien erklärt sich als Schützer des Graf von Toulouse. dieser u. alle seine Unterthanen schwören gegen den [illegible] des Kreuzes.

zu I.N 81775

Hurters Innocenz III.
II Band. 4.

Peter v. Arragonien sendet Simon v. Montfort den Absagebrief.

Der Papst nimmt ihn ab und nimmt seine frühere Erklärung wegen Wiedereinsetzung der südfranzösischen kleinen Herren, als erschlichen, zurück.

Peter rückt dennoch mit einem Heer zur Hilfe der Grafen in Toulouse ein. Beide belagern mit 40000 Mann das Schloß Muret, in das sich Montfort mit einer kleinen Schaar wirft.

Simon entschließt sich alles Verbotene gänzlich zu geben, der Antrag wird aber von den Feinden verworfen.

Schlacht. Der König der Arragonier bleibt, sein Heer flieht.

Ausschreibung eines allgemeinen Konziliums, mit ausdrücklicher Angabe der zwei Hauptpunkte: Eroberung des heiligen Grabes und Besserung der allgemeinen Kirche.

XVIII Buch (Jahr 1214)

Otto vermählt sich mit Maria von Brabant, schließt ein Bund mit England, Brabant, Flandern und bewegt den Boulogne gegen Frankreich.

Johann zieht der König in Frankreich, entweicht aber schimpflich. Man glaubt er habe den Albigensern zu Gunsten eine Diversion machen wollen.

Mit den Flandern vereinigt sich Kaiser Otto und ein englisches Hilfsheer. Otto theilt das Land schon Frankreich unter seine Bundesgenossen. Das Heer an 150.000 Mann. Die früheren Streiter zum Bunde der französischen Fürsten und Barone mit sich. Schlacht an Bovines: die Verbündeten besiegt.

Als König Johann die Nachricht davon erhielt, jammert er: Seit ich mit Gott versöhnt bin und mich und meine Land der Kirche unterworfen habe, schlägt mir alles fehl. Friede zu Chinon. Johann soll 60000 Mark zahlen.

XIX Buch. (Jahr 1215)

Von allen deutschen Städten hält nur noch Köln zu Otto. Endlich

II 49

bitten, sie ihn aber selbst abzuziehen. Er stirbt 3 Jahre darauf (1218)

Friedrich zu Aachen gekrönt. Er nimmt daselbst mit Vielen das Kreuz. Auch bestättigt er dem Papste die streitigen Rechte. Eben so stellt er diesem eine Urkunde aus, daß er gleich nach Empfang der Kaiserkrone Sizilien seinem Sohne Heinrich abtreten wolle.

Die englischen Barone fordern von ihrem Könige Erklärung und Erneuerung der ihnen von Eduard dem Heiligen u. Heinrich I gegebenen Rechte u. Freiheiten. Sie rüsten. Johann wendet sich an den Papst, der die Barone abmahnt.

Auf der Rennywiese zwischen Staines und Windsor sieht sich der König genöthigt die Magna Charta in 67 Artikeln zu unterzeichnen. Zur Überwachung der Vollziehung 25 Barone erwählt.

Johann wendet sich feierlich an den Papst. Dieser hebt als Oberlehensherr, und vermöge des Schutzes, den der König, als mit dem Kreuze bezeichneter, genießt, den Vertrag auf.

Nun erwählt ein Theil der englischen Barone den Prinzen Ludwig von Frankreich zum König. Der Papst thut die Aufrührer in Bann, der Erzbischof v. Canterbury weigert sich aber, bevor der Papst näher unterrichtet sey, die Bulle bekannt zu machen. Er wird vom Papst deshalb suspendirt.

König Johann mit fremden Söldnern verwüstet unter den ärgsten Grausamkeiten das Land.

Kronprinz Ludwig von Frankreich zieht selbst gegen die Albigenser. Der Papst bestättigt Simon von Montfort in den eroberten Besitzungen bis zur Entscheidung des eben zusammengetretenen Konziliums (!) die Feindseligkeiten haben sie bis zu Friedensgeboten fortzusetzen. Der von Toulouse geht nach England.

Der Bischof Foulco gibt den Rath Toulouse an 4 Ecken anzuzünden, man begnügt sich aber mit Zerstörung der Festungswerke. Ludwig kehrt nach Hause.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Simon der Gottes Gnaden Graf v Toulouse u Leicester Vicomte der Beziers und Carcassonne, Herzog v Narbonne.

Kirchenversammlung im Lateran. Die Beschlüsse der Kirche [illegible] Kirchenzucht [illegible]. Kreuzzug festgesetzt. Die Dominikaner und Franziskaner als Orden bestätigt.

Klagen aus Frankreich wegen [illegible], Halbschluss [illegible] bei Legaten Kardinal Robert Courçon. Aber das Ansehen des Papstes kann diese Klagen gegen seinen [illegible] niederschlagen.

Die Klagen der englischen Barone [illegible] und [illegible], so wie Ludwig von Frankreich mit dem Banne belegt.

Anfangs scheint sich Innocenz für den [illegible] Grafen v. Toulouse, so wie für die [illegible] Comminges und Foix zu interessieren; die Meinung der französischen Bischöfe drang aber durch und so blieben ihre Besitzungen verloren. Der Graf v Toulouse erhielt jährlich 400 Mark als Unterhalt.

Das Concilium [illegible] [illegible] Innocenz [illegible], so bald als möglich den Kreuzzug in Ausführung zu bringen.

XX Buch (Jahr 1216)

In Deutschland Friedrich [illegible] allmählich anerkannt.

Der Papst sendet einen Legaten an Philipp von Frankreich ihn von [illegible] in England abzuhalten, [illegible] der römische Stuhl [illegible] [illegible], kein König könne ohne Einwilligung seiner Barone [illegible] [illegible], [illegible] Johann [illegible] König von England.

Ludwig landet in England. Zieht in London ein. Kardinal Gualo, der Legat, spricht den Bann über ihn u seine Anhänger.

Johann [illegible] [illegible].

Simon von Montfort vom Könige von Frankreich ~~[illegible]~~ mit der eroberten Herrschaft belehnt. Der junge [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Simon bleibt [illegible] [illegible] Toulouse.

Vorbereitung zum Kreuzzuge, da starb Innocenz
zu Perugia am 16 Juli 1216, 56 Jahre alt.